

Statistik
Stadtforschung



5/2022

Zuzug - Umzug - Wegzug Wanderungen in Erlangen



Wanderungssaldo

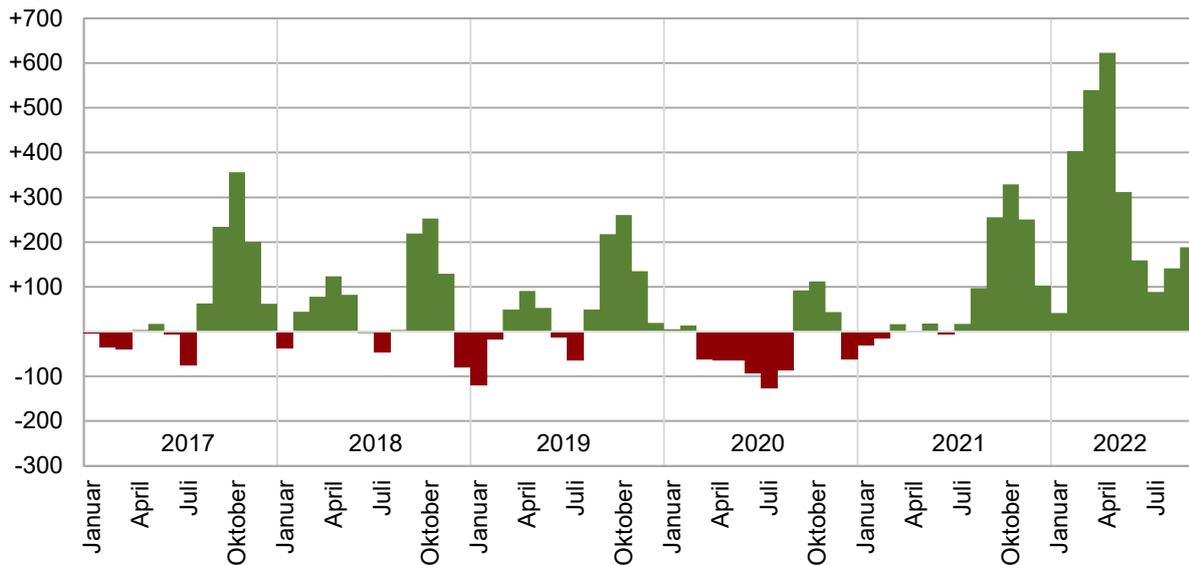


Abb. 1: Monatlicher Wanderungssaldo 2017 bis 2022

Wanderungen in Erlangen

Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre sind jährlich 9.960 Menschen nach Erlangen gezogen. Dem gegenüber stehen pro Jahr 9.470 Wegzüge aus Erlangen. Die Einwohnerzahl Erlangens ist somit um jährlich etwa 500 Personen durch einen Wanderungsüberschuss gestiegen. Neben den Wanderungen über die Stadtgrenze hinweg gibt es zudem noch mit durchschnittlich 7.220 Umzügen ein reges innerstädtisches Wanderungsgeschehen.

Abbildung 1 zeigt die monatliche Entwicklung des Wanderungssaldos - also der Zuzüge nach Erlangen abzüglich der Wegzüge aus Erlangen - seit 2017.

Dabei zeigen sich zyklische Effekte und Sonderentwicklungen. Zu den zyklischen Entwicklungen zählen die großen Zuzugswellen mit Schwerpunkt im Oktober, sowie die kleineren jeweils im April. Dies deckt sich mit den Anfangszeiten von Winter- und Sommersemester der Universität mit deutlich erhöhten Zuzugszahlen. Eine stark gedämpfte Einwohnerentwicklung zeigt sich allerdings im Corona-Jahr 2020: Durch die Verlagerung des Präsenzbetriebes der Universität auf Online-Veranstaltungen entfiel vor allem für Studienanfänger die Notwendigkeit, vor Ort eine Wohnung zu beziehen, so dass die Zuzugszahlen im Jahresvergleich entsprechend niedriger ausfielen. Im Herbst 2021 erreichte die Zahl der

Wanderungssaldo

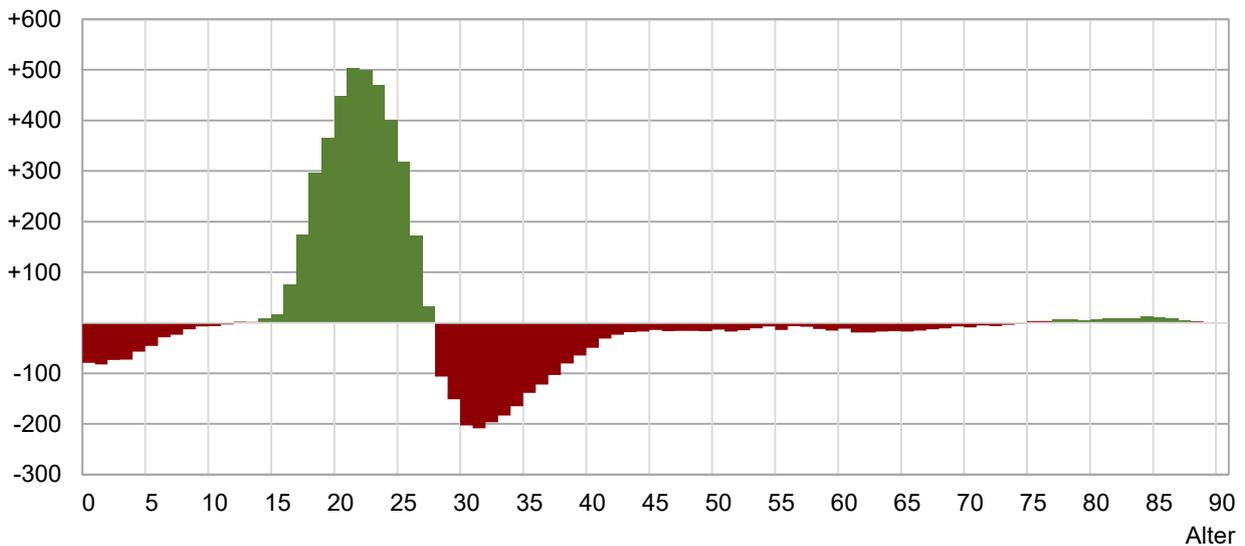


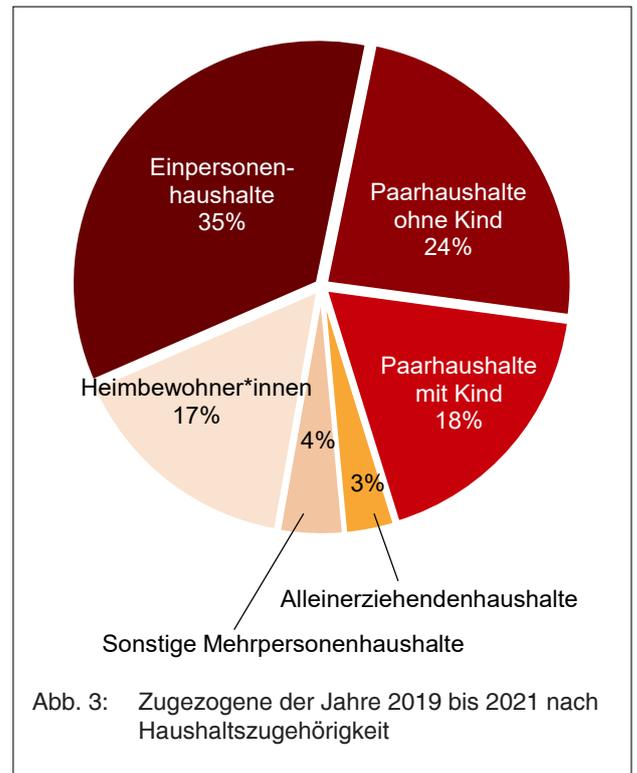
Abb. 2: Altersspezifischer Wanderungssaldo (Durchschnitt der Jahre 2019-2021)

Zuzüge dann wieder das Niveau der Zeit vor Corona. Der stark positive Wanderungssaldo des Jahres 2022 ist auf den russischen Krieg gegen die Ukraine zurückzuführen. Darauf wird an anderer Stelle noch genauer eingegangen.

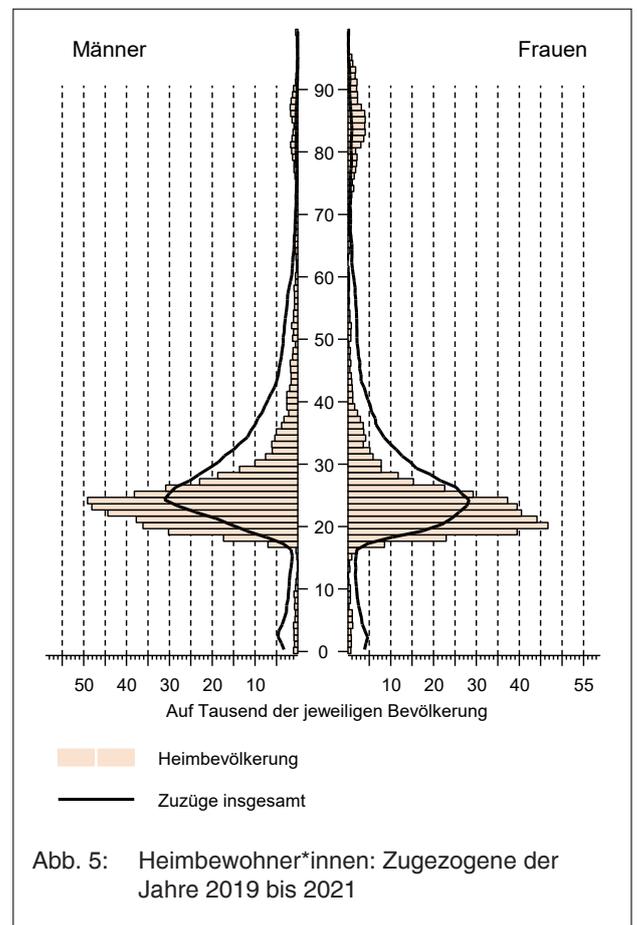
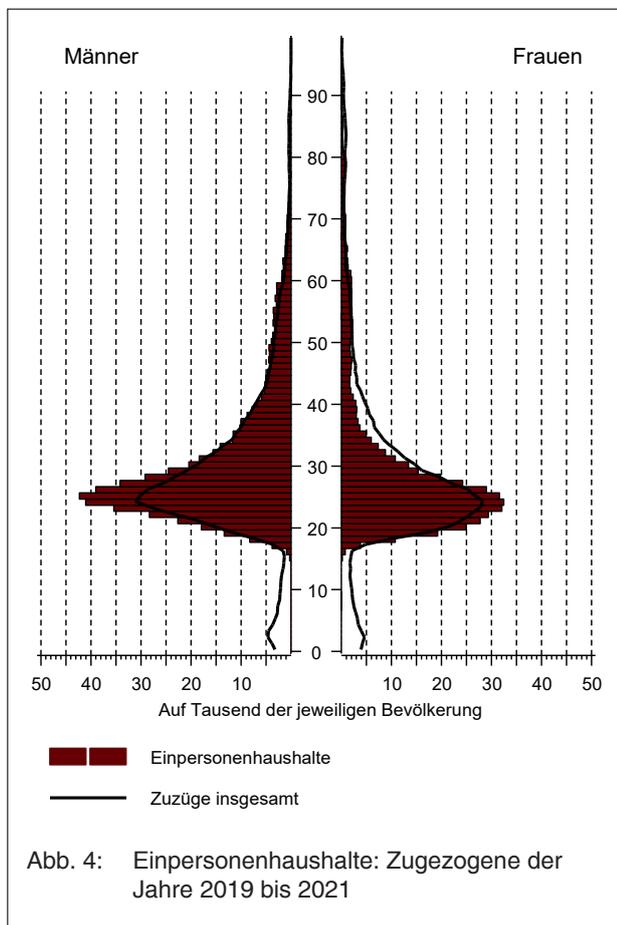
Wer zieht nach Erlangen?

Die Wanderungsüberschüsse, die jeweils zum Semesterbeginn zu verzeichnen sind, spiegeln sich entsprechend, wenn man den Wanderungssaldo in Abhängigkeit vom Alter betrachtet. So zeigt sich bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ein starker Wanderungsüberschuss, während bei den Erwachsenen ab Ende 20 ein deutliches Wanderungsdefizit erkennbar ist (Abb. 2). Dabei handelt es sich um junge Erwachsene, die zum Studieren nach Erlangen kommen und in der Regel nach dem Studium die Stadt wieder verlassen. Die hohe Fluktuation in dieser Altersklasse sorgt dafür, dass die Bevölkerung Erlangens im Schnitt relativ jung ist und bleibt. Zusätzlich zeichnet sich bei den Kindern - insbesondere im Vorschulalter - ein Wanderungsdefizit ab, was darauf schließen lässt, dass mehr junge Familien die Stadt verlassen als zuziehen.

Abbildung 3 zeigt die Zugezogenen der Jahre 2019 bis 2021 nach ihrer Haushaltszugehörigkeit. Etwa die Hälfte der Zugezogenen lebt allein in einem Einpersonenhaushalt bzw. in einem Heim. Bei beiden Gruppen handelt es sich überwiegend um junge Erwachsene (Abb. 4 und 5), sicherlich zum großen Teil um Studierende.



Auch zugezogene kinderlose Paare sind im Durchschnitt relativ jung: Hier liegt bei den Frauen der Schwerpunkt im Alter um Mitte 20, während die Männer im Schnitt etwas älter sind (Abb. 6). Gut ein Fünftel der Zugezogenen lebt in einer Familie, größtenteils in einer Familie mit zwei Elternteilen (vgl.



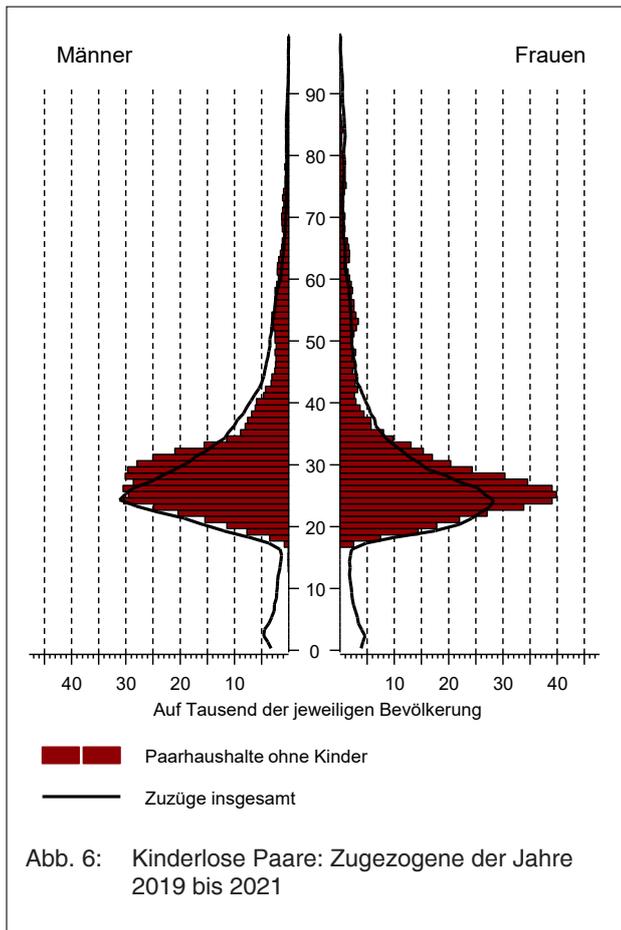
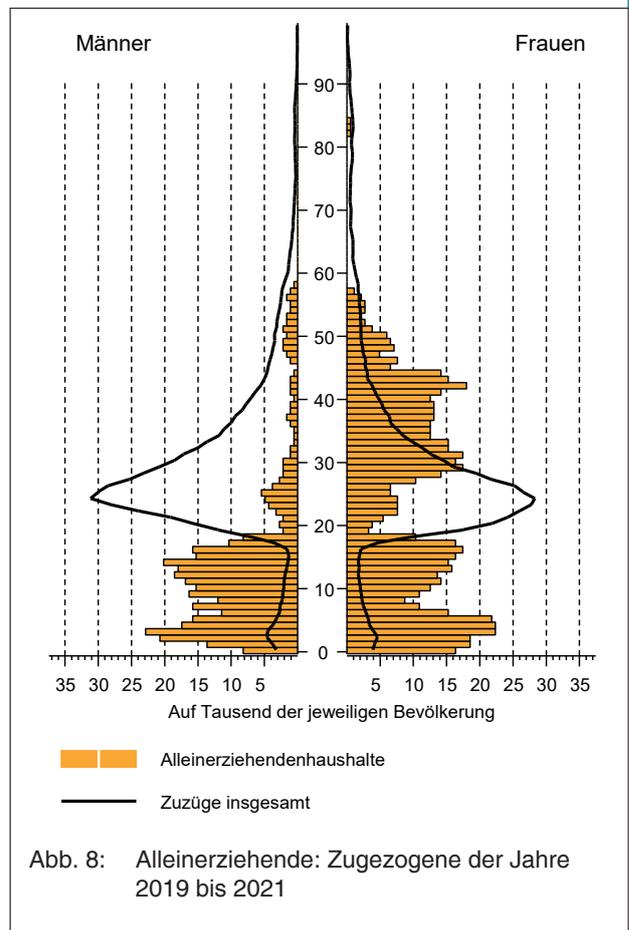
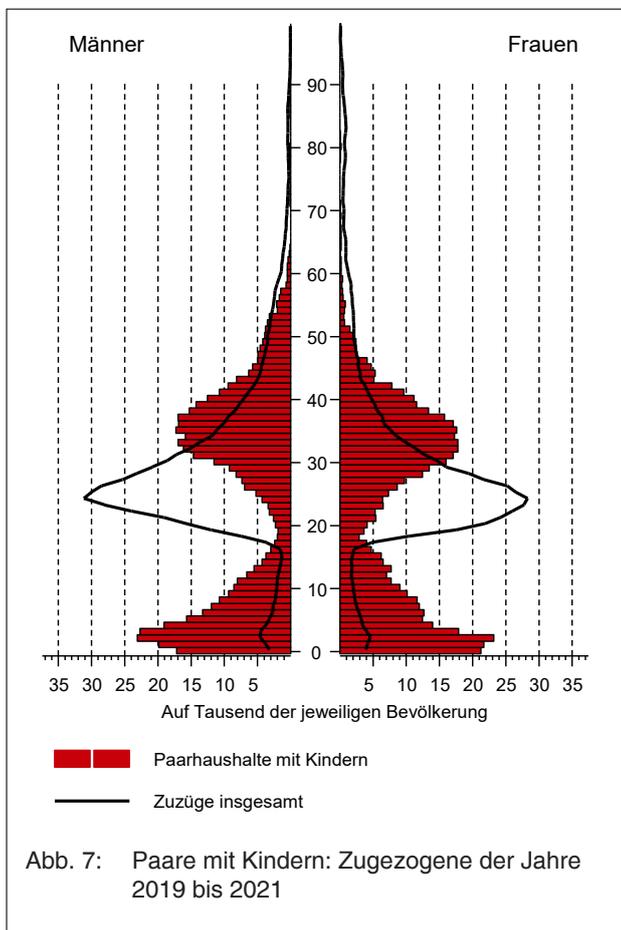


Abb. 3). Bei den zugezogenen Paarhaushalten mit Kindern handelt es sich in der Regel um junge Familien, häufig mit Vorschulkindern: Die Eltern sind im Schnitt etwa 35 Jahre alt, während vor allem Kinder unter sechs Jahren stark überrepräsentiert sind (Abb. 7).

Nur ein sehr kleiner Teil der zuziehenden Familien sind Alleinerziehende. Bei den Alleinerziehenden handelt es sich größtenteils um Mütter mit Kindern, alleinerziehende Väter sind dagegen ein Ausnahmefall (Abb. 8).

Es ziehen vor allem Familien nach Erlangen, deren Kinder noch nicht eingeschult wurden. Auf der anderen Seite ist jedoch die Zahl der aus Erlangen fortziehenden Familien mit Vorschulkindern größer als die der Zuziehenden, denn bei diesen ist ein Wanderungsdefizit zu verzeichnen. Abbildung 9 zeigt die zu- und weggezogenen Personen des Jahres 2021 in Paarhaushalten mit Kindern: In diesem Jahr sind 355 Kinder unter sechs Jahren zugezogen, jedoch 435 weggezogen.

Rund zehn Prozent der Familien mit einem Kind, das im laufenden Jahr geboren wurde, ziehen im selben Jahr um bzw. weg aus Erlangen. In Loewenich (Bezirk 23) ist dieser Anteil mit 26 Prozent besonders hoch (Abb. 10). Auch in der Markgrafentadt (Bezirk 02) und Dechsendorf West (Bezirk 80) trifft dies auf rund ein Fünftel zu. Wenig Wegzüge von Familien mit Neugeborenen gibt es dagegen in Frauenaurach (Bezirk 61), Hüttendorf (Bezirk 63), Dechsendorf Ost (Bezirk 81) und Heiligenloh (Bezirk 10).



Im Jahr 2021 sind 8,5 Prozent der in Erlangen lebenden Vorschulkinder innerhalb Erlangens umgezogen. Abbildung 11 zeigt neben den Umzügen innerhalb Erlangens auch die Wanderungen der unter 6-Jährigen im Jahr 2021 über die Stadtgrenze hinweg. Hier zeigt sich, dass deutlich mehr Vorschulkinder aus Erlangen an einen anderen Ort innerhalb Bayerns weggezogen als aus dem übrigen Bayern nach Erlangen zugezogen sind. Im Jahr 2021 erfolgten die meisten Zuzüge von unter 6-Jährigen aus Nürnberg (47 Zuzüge), Fürth (28), München (18) und Herzogenaurach (16). Die meisten Wegzüge gingen nach Herzogenaurach (21 Wegzüge), Nürnberg (20), Baiersdorf (18), Neunkirchen am Brand (17), Adelsdorf (17) und Uttenreuth (16). Somit gab es in diesem Jahr die größten Wanderungsüberschüsse bei Vorschulkindern aus Nürnberg (+27), Fürth (+21)

und München (+15). Eine negative Wanderungsbilanz gab es gegenüber Adelsdorf und Neunkirchen am Brand (jeweils -17), Uttenreuth (-11) und Baiersdorf (-10).

Ankunftsquartiere

Im Jahr 2021 sind insgesamt knapp 10.000 Menschen nach Erlangen gezogen. Die meisten Zuzüge (778) können in der Markgrafentadt (Bezirk 02) verbucht werden, gefolgt von Schönfeld (Bezirk 42) mit 645, Sebaldis (Bezirk 32) mit 595, der Altstadt (Bezirk 01) mit 529 und Bachfeld (Bezirk 44) mit 508 Zuzügen. Eine Übersicht über die Statistischen Bezirke findet sich auf der Rückseite dieses Berichts. Abbildung 12 zeigt die Zuzugszahlen nach Statistischen Distrikten, einer weiteren Unterteilung der Statistischen Bezirke. Hier zeigt sich, dass auch innerhalb der Bezirke teilweise große Unterschiede hinsichtlich des Zuzugsverhaltens bestehen.

In Abbildung 13 ist das Verhältnis von Zuzügen des Jahres 2021 zum Bevölkerungsbestand am Jahresende nach Statistischen Distrikten dargestellt. Dies kann als Maß für Bevölkerungsfuktuation verstanden werden, denn je höher der Anteil der Zuzüge am Bestand, desto kürzer ist die durchschnittliche Wohndauer. Je größer die Fluktuation ist, desto schneller findet ein „Bevölkerungswechsel“ statt.

Die größte Fluktuation findet sich im Distrikt 324 (im Bezirk 32). Dies liegt daran, dass es sich bei der Wohnbebauung in diesem Distrikt einzig um die Studentenwohnheime in der Erwin-Rommel-Straße handelt. Dort sind im Jahr 2021 rund 57 Prozent der Bevölkerung im laufenden Jahr zugezogen. Allgemein ist die Bevölkerungsfuktuation in den Quartieren besonders hoch, in denen die Anteile an Studierenden hoch sind. Im Zentrum (Bezirke 01 bis 04) sind von 100 Personen durchschnittlich 18,2 im laufenden Jahr zugezogen. Rein rechnerisch bedeutet das, dass die Bevölkerung in diesem Bereich etwa alle fünf und ein halbes Jahre komplett wechselt.

Die Karten in Abbildung 14 zeigen, wie sich die Zuzüge des Jahres 2021 nach ihrer Zugehörigkeit zu Haushaltstypen aufteilen. Nicht berücksichtigt wurde hier die Bevölkerung in Heimen, wobei bei den Zuzügen insbesondere Wohnheime für Studierende relevant sind (vgl. Abb. 5).

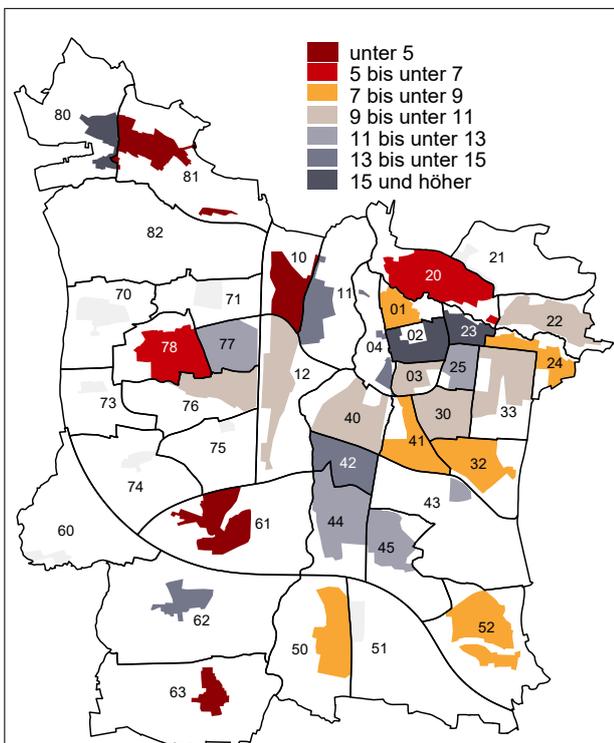


Abb. 10: Anteil der um- und wegziehenden 0-Jährigen am Bevölkerungsbestand (Durchschnitt 2019-2021) nach Statistischen Bezirken in Prozent

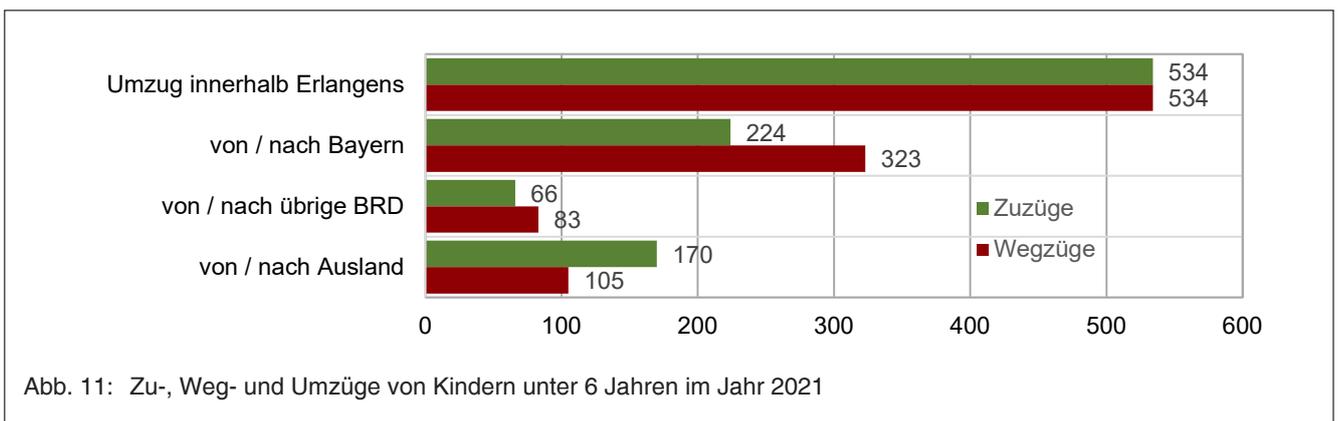


Abb. 11: Zu-, Weg- und Umzüge von Kindern unter 6 Jahren im Jahr 2021

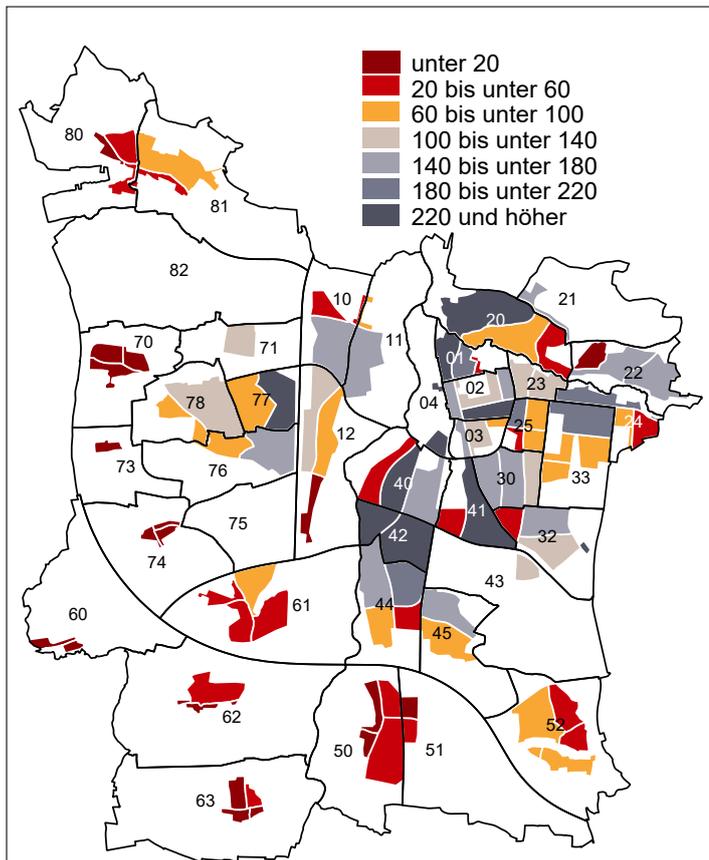


Abb. 12: Absolute Zuzüge im Jahr 2021 nach Statistischen Distrikten

In St. Egidien (Bezirk 51) ist der Anteil der als Einpersonenhaushalte Zuziehenden am größten: 85 Prozent der im Jahr 2021 von außerhalb Erlangens nach St. Egidien Zugezogenen leben in Einpersonenhaushalten. Hohe Anteile finden sich zudem in der Altstadt (Bezirk 01), der Markgrafentstadt (Bezirk 02) und dem Bezirk Tal (Bezirk 04), wo jeweils rund vier Fünftel als Einpersonenhaushalte zuzogen.

Die Anteile an Zugezogenen in Form von kinderlosen Paarhaushalten sind in den Bezirken Eltersdorf (Bezirk 50) und Dechsendorf West (Bezirk 80) mit je knapp 30 Prozent am größten.

Paare mit Kindern finden sich überdurchschnittlich häufig unter den Zuziehenden in den Bezirken Büchenbach West (Bezirk 78), Bierlach (Bezirk 45) und Tennenlohe (Bezirk 52). Von allen im Jahr 2021 zugezogenen Personen aus Paarhaushalten mit Kindern zog mehr als ein Fünftel nach Bruck (Bezirke 42, 44 und 45).

Migrationshintergrund

Von den von außerhalb nach Erlangen Zugezogenen der Jahre 2019 bis 2021 hatten 56 Prozent einen Migrationshintergrund. Bei den zugezogenen Menschen mit Migrationshintergrund handelt es sich zum überwiegenden Teil um Nicht-Deutsche: 83 Prozent verfügen nicht über die deutsche Staatsbürgerschaft. Abbildung 15 zeigt die Entwicklung der Zu- und Wegzüge im Zeitraum von 2007 bis 2021 nach Staatsangehörigkeiten. Dargestellt sind die Herkunftsstaaten mit den häufigsten Zu- und Wegzügen in den letzten Jahren. Betrachtet man den Wanderungssaldo der vergangenen zehn Jahre, so zeigt sich bei den Nicht-Deutschen ein Wanderungsüberschuss von insgesamt rund 10.800 Personen. Der größte Wanderungsüberschuss findet sich bei Menschen aus Indien, deren Bestand in diesem Zeitraum um 1.750 Personen gewachsen ist. Relativ hohe Zuwächse finden sich im Zeitraum von 2012 bis 2021 zudem bei Menschen aus Syrien (+1230), Rumänien (+875) und China (+820). Bei den Zugezogenen aus Syrien handelt es sich zu großen Teilen um Flüchtlinge, deren Zuzugszahlen im Jahr 2015 sprunghaft angestiegen, danach jedoch bis zum Jahr 2020 kontinuierlich wieder gesunken sind. Bei fast allen der in Abbildung 15 dargestellten Herkunftsländern zeigt sich ein starker Einbruch der Wanderungsbewegungen im Jahr 2020, der durch die geringere Mobilität während der Corona-Pandemie bedingt war.

Bei kleinräumiger Betrachtung zeigen sich große Unterschiede hinsichtlich des Migrationshintergrundes der Zugezogenen. Abbildung 16 zeigt den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an den Zugezogenen nach Statistischen Distrikten. In Teilgebieten von St. Egidien (Distrikt 512) sind Menschen mit Migrationshintergrund mit 95 Prozent der Zugezogenen stark überrepräsentiert, ebenso in Teilen Schöpfungsfelds (Distrikt

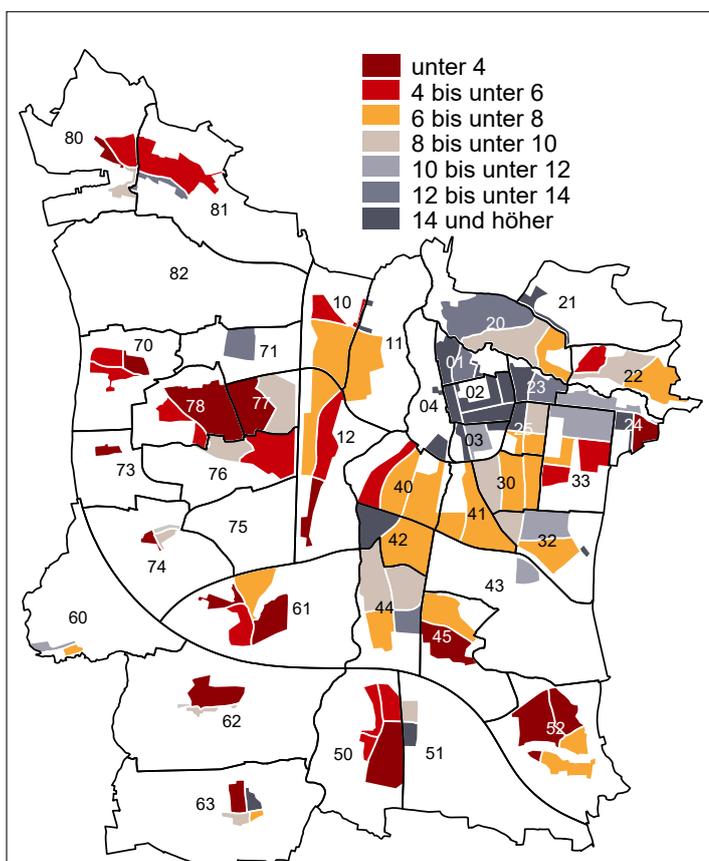
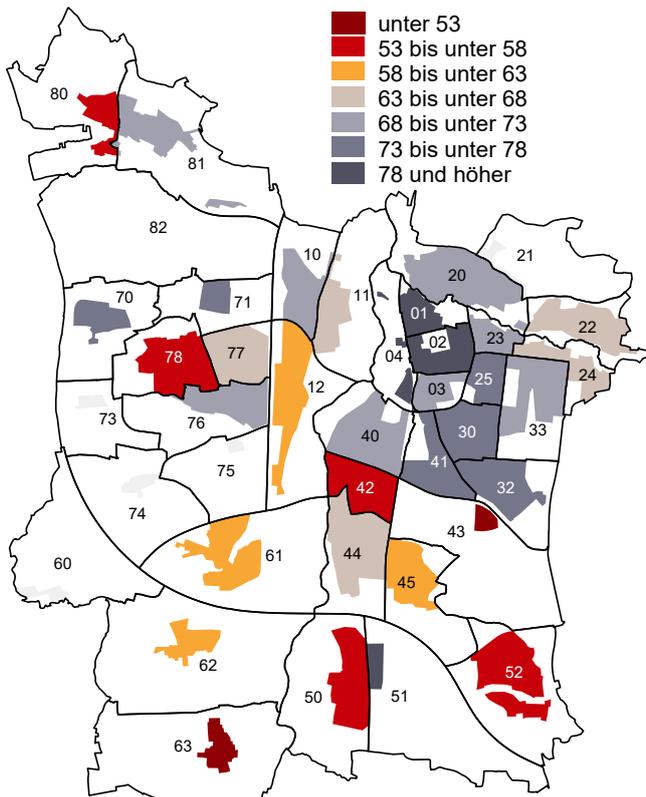
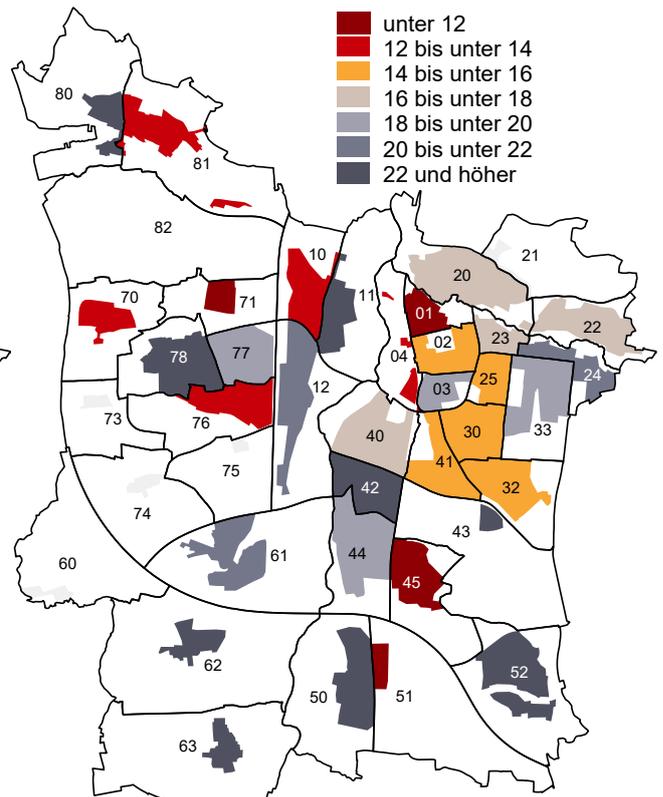


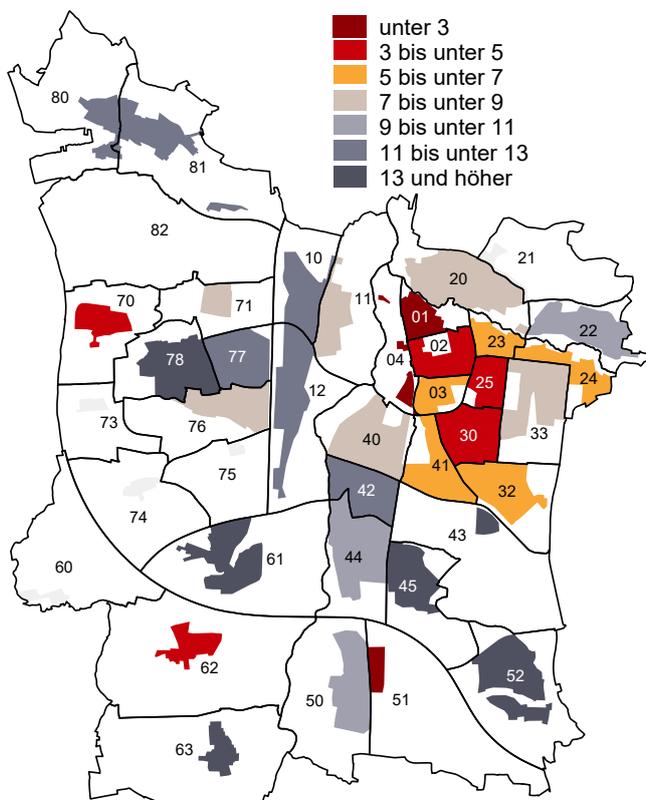
Abb. 13: Anteil der Zuzüge 2021 am Bevölkerungsbestand zum 31.12.2021 nach Statistischen Distrikten in Prozent



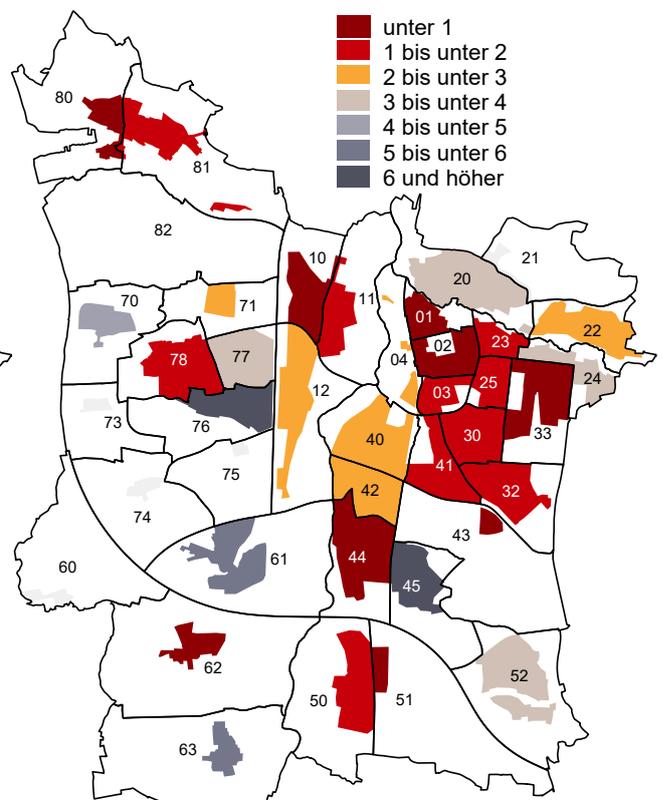
Anteil Zuzüge in Einpersonenhaushalten



Anteil Zuzüge in kinderlosen Paarhaushalten



Anteil Zuzüge in Paarhaushalten mit Kindern



Anteil Zuzüge in Alleinerziehendenhaushalten

Abb. 14: Anteile der Zuzüge des Jahres 2021 nach Haushaltstypen an allen Zuzügen nach Statistischen Bezirken (ohne Bevölkerung in Heimen)

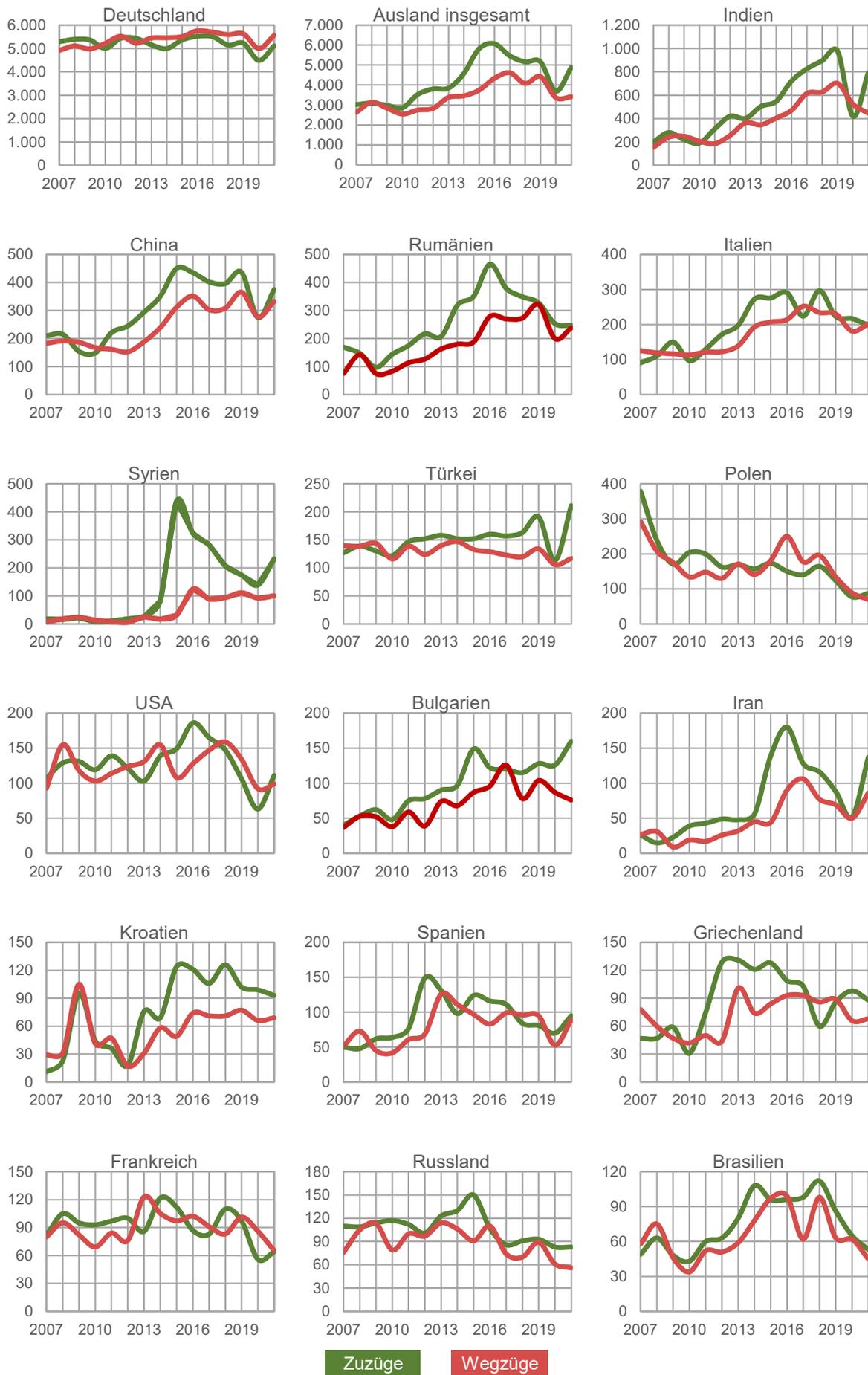


Abb. 15: Entwicklung der Zu- und Wegzüge nach Staatsangehörigkeiten

420), wo 85 Prozent der Zugezogenen des Jahres 2021 über einen Migrationshintergrund verfügen. Betrachtet man den Anteil der Zugezogenen mit Migrationshintergrund nach Statistischen Bezirken, so findet man mit mehr als zwei Dritteln die höchsten Anteile in St. Egidien (Bezirk 51), gefolgt von den Bezirken Tal (Bezirk 04), Schönfeld (Bezirk 42), Büchenbach Nord (Bezirk 77) und Büchenbach Dorf (Bezirk 76). In Dechsendorf West (Bezirk 80) und Kriegenbrunn (Bezirk 62) haben dagegen weniger als ein Drittel der Zugezogenen einen Migrationshintergrund.

Abbildung 17 betrachtet die Zugezogenen mit Migrationshintergrund nach der Relevanz des Migrationshintergrundes. Das Konzept der „Relevanz“ wird in Statistik aktuell 1/2022 ausführlich erläutert. Prinzipiell geht es darum, dass die soziale Relevanz eines Migrationshintergrundes angesichts der Diversität von Migrationsgeschichten nicht pauschalisiert werden kann. Auf Basis verschiedener Annahmen wurde ein Konzept erstellt, welches die soziale Relevanz bei verschiedenen Migrationshintergründen unterscheidet und somit im Spektrum zwischen Kriegsflüchtlingen und hochqualifizierten Arbeitsmigranten differenzieren kann.

Die höchsten Relevanzwerte unter den Zugezogenen mit Migrationshintergrund finden sich in St. Egidien (Distrikt 512), in Schönfeld (Distrikt 420) sowie in großen Teilen von Bachfeld (Bezirk 44). Niedrige Relevanzwerte haben die Zugezogenen dagegen in den Distrikten 032 im Bezirk Rathausplatz, 210 im Bezirk Meilwald, 782 im Bezirk Büchenbach West und 202 am Burgberg.

In Abbildung 18 sind die drei häufigsten Staatsangehörigkeiten der nicht-deutschen Zugezogenen der Jahre 2017 bis 2021 nach Statistischen Bezirken aufgelistet. Hinsichtlich ihrer Ankunftsquartiere gibt es bei manchen Staatsangehörigkeiten deutliche Konzentrationen. So sind von den im Zeitraum von 2017 bis 2021 zugezogenen Menschen mit indischer Staatsangehörigkeit allein 21 Prozent nach Schönfeld (Bezirk 42) gezogen. 16 Prozent der Zuzüge von Spanierinnen und Spaniern gingen in diesem Zeitraum nach Sebaldis (Bezirk 32), 14 Prozent in die Markgrafstadt (Bezirk 02). Von den Zuzügen mit polnischer Staatsangehörigkeit gingen 15 Prozent in den Bezirk Forschungszentrum (Bezirk 43). 13 Prozent der von außerhalb Erlangens zugezogenen Türkinnen und Türken bezogen eine Wohnung am Anger (Bezirk 40).

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar 2022 wurden in der Bundesrepublik gut eine Million Geflüchtete aus der Ukraine registriert (Stand Oktober 2022). In Erlangen wurden im Jahr 2022 bis zum 22. September 1.566 Zuzüge und 95 Wegzüge von Menschen aus der Ukraine gemeldet. Die meisten

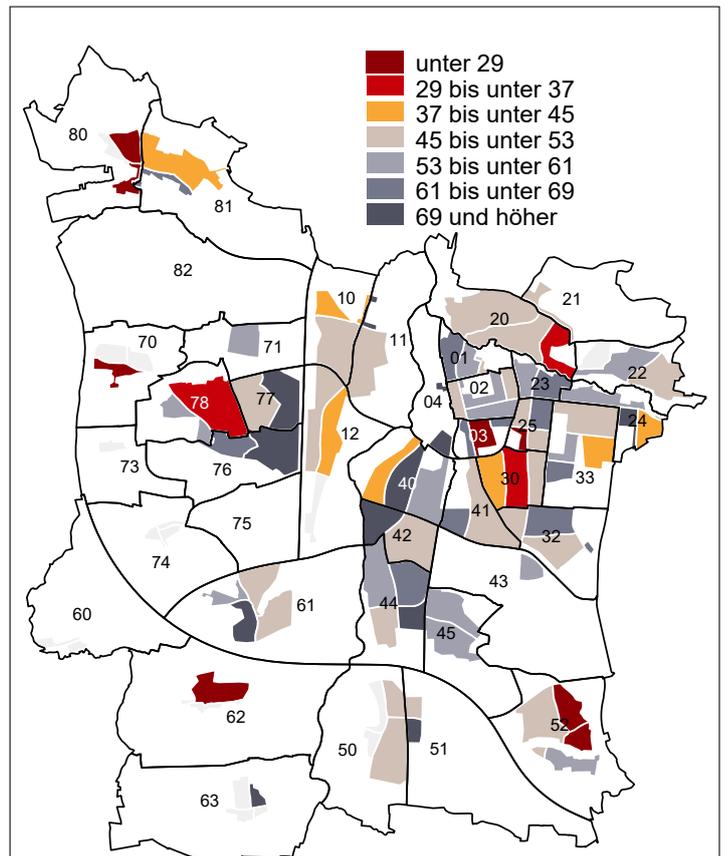


Abb. 16: Anteil der Zugezogenen mit Migrationshintergrund im Jahr 2021 in Prozent nach Statistischen Distrikten

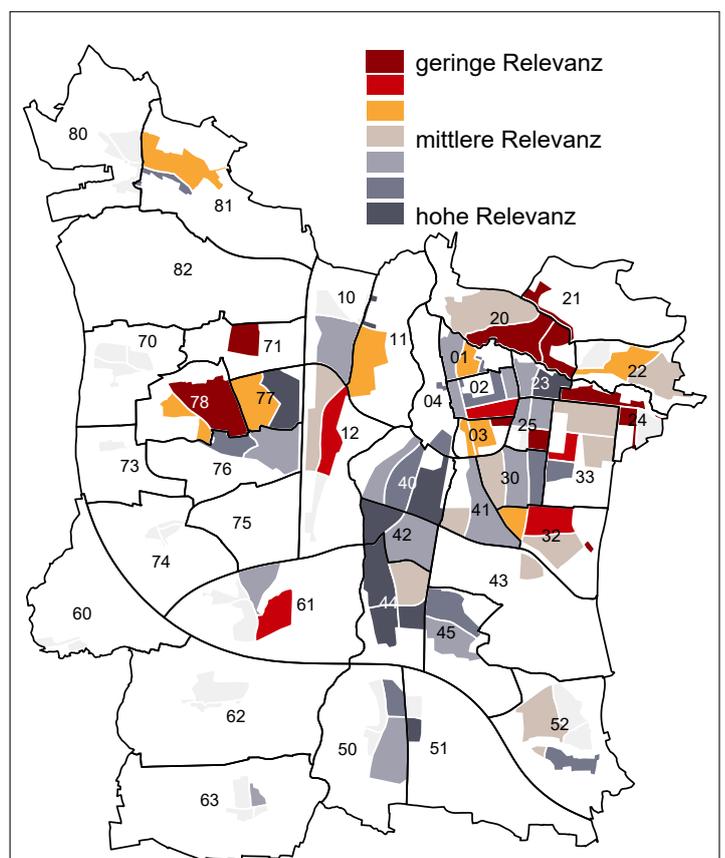


Abb. 17: Zugezogene des Jahres 2021 mit Migrationshintergrund: Durchschnittliche Relevanz des Migrationshintergrundes nach Statistischen Distrikten

Zuzüge gab es im März (977 Zuzüge) und im April (333 Zuzüge).

Abbildung 19 zeigt, wie sich diese Zuzüge kleinräumig verteilen. Die häufigsten Zuzüge gingen nach Bachfeld (Bezirk 44), in den Bezirk Röthelheimpark (Bezirk 33) und nach Steinforst (Bezirk 12).

Bei den Zugezogenen handelt es sich überwiegend um Mütter mit Kindern: Unter den volljährigen Zugezogenen sind mehr als drei Viertel weiblich. Ein Drittel der Geflüchteten sind unter 18 Jahre alt. 30

Prozent der Minderjährigen sind unter 6 Jahre alt. Betrachtet man den Altersaufbau im Detail, so lässt sich neben den Müttern auch die Großelterngeneration erkennen (Abb. 20).

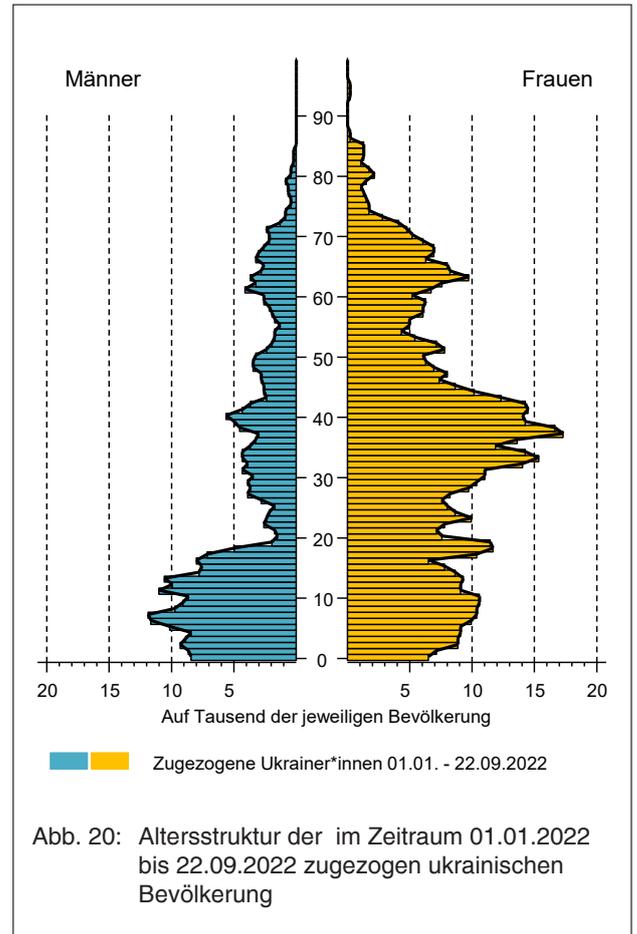
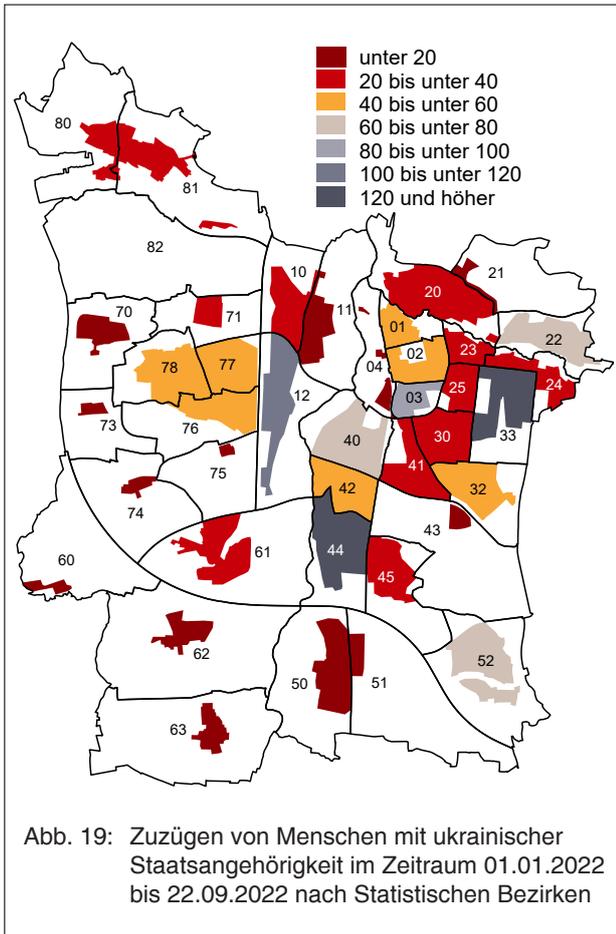
Gerhard Plietsch, 10/2022

Statistischer Bezirk	Häufigste Staatsangehörigkeit	Zweithäufigste Staatsangehörigkeit	Dritthäufigste Staatsangehörigkeit
01 Altstadt	Indien	China	Rumänien
02 Markgrafentadt	Indien	China	Italien
03 Rathausplatz	China	Italien	Indien
04 Tal	China	Indien	Rumänien
10 Heiligenloh	Bulgarien	Indien	China
11 Alterlangen	Indien	China	Rumänien
12 Steinforst	Rumänien	Kroatien	Indien
20 Burgberg	China	Indien	Rumänien
21 Meilwald	Rumänien	Indien	k.A.
22 Sieglitzhof	Indien	Syrien	China
23 Loewenich	Indien	China	Italien
24 Buckenhofer Siedlung	Philippinen	China	Indien
25 Stubenloh	Indien	China	USA
30 Röthelheim	Indien	China	Türkei
32 Sebaldus	China	Indien	Italien
33 Röthelheimpark	Indien	China	Japan
40 Anger	Indien	Türkei	China
41 Rathenau	Indien	Syrien	China
42 Schönfeld	Indien	Rumänien	China
43 Forschungszentrum	Indien	k.A.	k.A.
44 Bachfeld	Indien	China	Kroatien
45 Bierlach	China	Indien	Syrien
50 Eltersdorf	Italien	Bulgarien	Syrien
51 St. Egidien	Mazedonien	Türkei	Rumänien
52 Tennenlohe	Irak	Indien	China
60 Neuses	k.A.	k.A.	k.A.
61 Frauenaarach	Rumänien	Indien	k.A.
62 Kriegenbrunn	k.A.	k.A.	k.A.
63 Hüttendorf	Rumänien	Polen	k.A.
70 Kosbach	k.A.	k.A.	k.A.
71 In der Reuth	Syrien	k.A.	k.A.
73 Häusling	k.A.	k.A.	k.A.
74 Steudach	k.A.	k.A.	k.A.
75 Industriefafen	k.A.	k.A.	k.A.
76 Büchenbach Dorf	Indien	Rumänien	China
77 Büchenbach Nord	Indien	Rumänien	Syrien
78 Büchenbach West	Rumänien	Indien	k.A.
80 Dechsendorf West	Rumänien	Slowakei	k.A.
81 Dechsendorf Ost	Rumänien	Polen	Bulgarien

Anzahl der Zuzüge (2017 bis 2021)



Abb. 18: Zugezogene der Jahre 2017 bis 2021 - Häufigste nicht-deutsche Staatsangehörigkeiten nach Statistischen Bezirken



Titelfoto: www.hoch5.com

Stadt Erlangen
 Statistik und Stadtforschung
 91051 Erlangen
 V.i.S.d.P.: Thorsten Kempf



(09131) - 86 2563

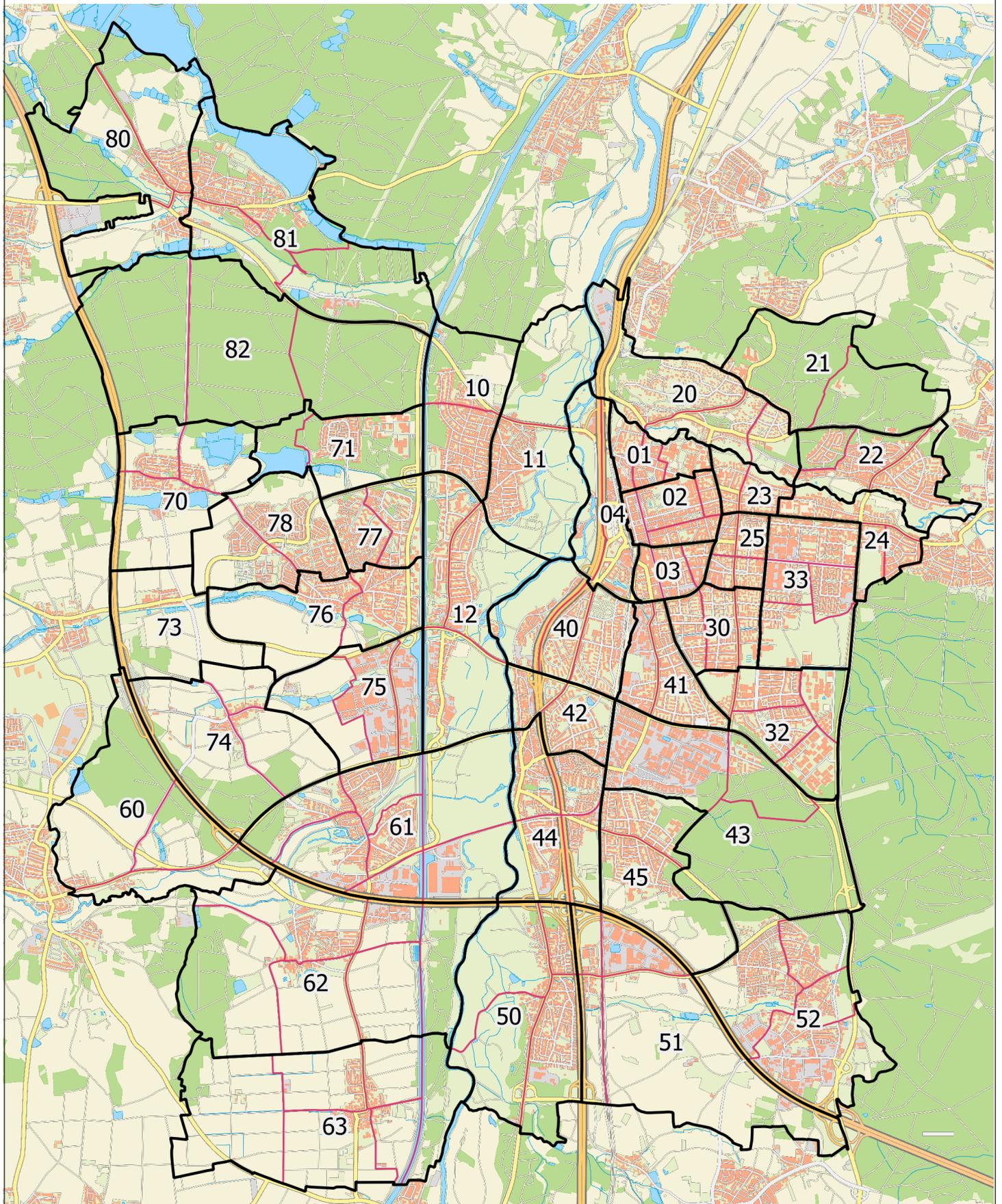


statistik@stadt.erlangen.de



www.erlangen.de/statistik

Statistische Bezirke der Stadt Erlangen



- | | | | | |
|-------------------|-------------------------|----------------------|-----------------|---------------------|
| 01 Altstadt | 21 Meilwald | 40 Anger | 52 Tennenlohe | 74 Steudach |
| 02 Markgrafentadt | 22 Sieglitzhof | 41 Rathenau | 60 Neuses | 75 Industriehafen |
| 03 Rathausplatz | 23 Loewenich | 42 Schönfeld | 61 Frauenaarach | 76 Büchenbach Dorf |
| 04 Tal | 24 Buckenhofer Siedlung | 43 Forschungszentrum | 62 Kriegenbrunn | 77 Büchenbach Nord |
| 10 Heiligenloh | 25 Stubenloh | 44 Bachfeld | 63 Hüttendorf | 78 Büchenbach West |
| 11 Alterlangen | 30 Röthelheim | 45 Bierlach | 70 Kosbach | 80 Dechsendorf West |
| 12 Steinforst | 32 Sebaldu | 50 Eltersdorf | 71 In der Reuth | 81 Dechsendorf Ost |
| 20 Burgberg | 33 Röthelheimpark | 51 St. Egidien | 73 Häusling | 82 Mönau |